Ausgezeichnete Bildungsprojekte

Im Bürgerhaus Weserterrassen wird der Förderpreis für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit verliehen

VON LIANE JANZ

Eine Kostprobe seines Könnens gab ein Chor der Bremer Kinder- und Jugendkantorei zum Besten. FOTOS: WALTER GERBRACHT

Östliche Vorstadt. Lernen ist viel mehr als das Pauken von Formeln und Vokabeln. Wie Kinder anders lernen können und was ihnen das bringt, wollten die Organisatoren und Sponsoren des Förderpreises für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit wissen. Sie luden Initiativen, Kindergruppen, Vereine und Schulklassen ein, sich zum Motto „...dazugelernt! Bildung und umzu" um insgesamt 12 000 Euro Preisgeld zu bewerben. Etliche waren dem Aufruf gefolgt.

Zu ihrem 20. Geburtstag rief die Kinderbibliothek (Kibi) im Viertel ihre jungen Nutzer zum Wettbewerb „Zeigt her euer Buchgesicht!" auf. Die Kinder sollten Fotos einreichen, auf denen sie sich ihr Lieblingsbuch vor das Gesicht halten und die Umgebung an die Geschichte gestalterisch angepasst haben. Buchcover und Umgebung sollten miteinander verschmelzen. „Wir waren extrem beeindruckt", sagte Laudatorin Ute Güttner vom Sponsor AOK. Mal abgesehen davon, dass Lesen allgemein schon bildet, erfordert es doch einiges an Kreativität und Abstimmung, eine Art Bühnenbild aufzubauen, darin zu posieren und das Buch an der richtigen Stelle zu halten. „Da lernt man eine ganze Menge", sagte Ute Güttner. Die Juroren honorierten das mit 2000 Euro.

Jörg Windszus (Linke) und Holger Ilgner (SPD) vom Beirat Mitte sowie Jens Höfer vom Sponsor Werder Bremen überreichten jeweils 1500 Euro an die Sportakademie des Sportgartens, deren Schöpfer Ulli Barde an der Verleihung nicht teilnehmen konnte, sowie an eine Gruppe des Bundes Deutscher Pfadfinder (BDP), die eigenverantwortlich eine Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz und Krakau organisierte, und an die Naturfreundejugend in Kooperation mit dem BDP für die gemeinsame Jugendgruppenleiter-Ausbildung (Juleika) und die Konzertgruppe in der Buchte.

Noten lesen und interpretieren können, die Stimme formen, Körperhaltung annehmen, Texte kennen und sich ein Gefühl für Sprache aneignen, all das kann Singen leisten, sagte Jurymitglied Irmgard Lindenthal (Grüne) vom Beirat Östliche Vorstadt in ihrer Laudatio auf die Bremer Kinder- und Jugendkantorei. Mädchen und Jungen aus unterschiedlichen Stadtteilen, Schulen und Umgebungen kommen regelmäßig im Schnoor zusammen, um gemeinsam zu musizieren, Märchen, Opern und Konzerte einzustudieren und Auftritte vorzubereiten. Eine Kostprobe gaben Chorleiterin Ilka Hoppe sowie neun Mädchen und zwei Jungen dem Publikum im Bürgerhaus Weserterrassen, wo der Preis verliehen wurde. Die Chorarbeit ist der Jury 1000 Euro wert.

> „Wir waren extrem beeindruckt."
> Laudatorin Ute Güttner

Weitere 1000 Euro übergab Thorsten Preuß vom Förderer Sparkasse an den Elternverein Kindergruppe Altstadt. Schon die Kleinsten setzen in der Gruppe künstlerische und musikalische Projekte um und lernen durch Kunst und Musik über Sprachbarrieren hinaus, miteinander zu kommunizieren, sagte der Laudator. Gezeigt haben die Mädchen und Jungen das in einem einstündigen Theaterstück, das die Gruppe schon inszeniert hat. In dem Alter schon eine Stunde auf der Bühne stehen – das müsse man sich mal vorstellen, sagte Thorsten Preuß.

Dann gab es ja noch zwei Sonderpreise von je 2000 Euro zu vergeben. Die Stiftung Dr. Heines zeichnete in diesem Jahr gleich zwei Projekte aus. Jeweils 1000 Euro übergab Jurymitglied und Laudator Wolfgang Heines an das Schul-Reparatur-Team der Gesamtschule Mitte (GSM), Standort an der Brokstraße, und an die Initiative Kidstime. Die Initiative ist am Klinikum Bremen-Ost angesiedelt, betreut aber Kinder aus dem gesamten Stadtgebiet.

In Workshops lernen Mädchen und Jungen, mit den psychischen Erkrankungen ihrer Eltern umzugehen. Der Förderpreis für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit ist streng stadtteilgebunden; nur Projekte aus Mitte und der Östlichen Vorstadt werden ausgezeichnet. Die Stiftung könne Ausnahmen machen, sagte Wolfgang Heines nach der Verleihung. „Wir werden immer gefragt, ob wir das oder das reparieren können", erzählte der Schüler Leo dem Publikum.

Das Schul-Reparatur-Team der GSM, geleitet von einem Lehrer im Ruhestand, kümmert sich ums Material. Mit Hammer, Schraubenzieher und anderem Werkzeug bringt die Gruppe wieder in Schuss, was kaputt gegangen ist. Und sie hat auch ein Lied geschrieben. Besonders eine Liedzeile bringt die Situation an Bremer Schulen auf den Punkt: „Wir kommen gleich, denn sonst kommt keiner." Dafür, dass die Schüler beim Reparieren nicht nur etwas über Mechanik, Elektrik und Bauarten, sondern auch fürs Leben lernen, gab es ein Preisgeld.

Und zum Schluss eine Premiere: Zum ersten Mal vergab Gunda Sauerbrey einen Sonderpreis der Rudolf-Knupp-Stiftung in Höhe von 2000 Euro. Preisträger ist die Kindergruppe „Die Kurzen", die mit zwei Projekten ins Rennen ging. Das eine war ein temporäres, bei dem ein Mädchen aus Afrika, das so gut wie kein Deutsch konnte, als es zur Gruppe stieß, über die Arbeit mit den Kindern die Sprache lernte. Sie ging mit der Gruppe einkaufen und kochte für und mit den Kindern. Dabei gab es nicht nur einen kulinarischen Austausch der deutschen und afrikanischen Küche.

Das zweite Projekt existiert bereits seit 2003. Die Kindergruppe pflegt eine Kooperation mit der Gesamtschule Mitte, Standort Brokstraße, bei der immer eine Schülerin oder ein Schüler in die Gruppe kommt und den Kindern vorliest. Seit zwei Jahren ist das die 14-jährige Sophia, die es gern noch ein drittes Jahr machen möchte.

Den Förderpreis initiierte 1999 Reinhard Werner, der aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Verleihung teilnehmen konnte. Im Publikum ging eine Liste rum, in die die Besucher Genesungswünsche eintragen konnten. Helga Werner, die der Verleihung wie immer beiwohnte, nahm die Karte mit den Wünschen an sich.

Karl Bronke, der Kurator der Helga-und-Reinhard-Werner-, ehemals Weserterrassen-Stiftung, stellte den Preis, die Sponsoren und Jurymitglieder in seiner Begrüßung vor. Koordiniert und moderiert wurden Bewerbungen und Preisverleihung von Heike Blanck aus dem Ortsamt Mitte/Östliche Vorstadt. Das Thema für den Förderpreis für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit 2018 wird voraussichtlich im Frühjahr bekannt gegeben.

Für ihren Wettbewerb „Zeigt her euer Buchgesicht!" erhielten die ausschließlich ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen für die Kinderbibliothek im Viertel 2000 Euro.

Weil es sonst keiner tut, legt das Schul-Reparatur-Team der GSM selbst Hand an und bekam die Hälfte vom Sonderpreis der Stiftung Dr. Heines.

Eigenständig haben Pfadfinder eine Fahrt zu Gedenkstätten organisiert – auch dafür gab es einen Preis.

Jetzt kommen die jüngsten zu Wort: Die Kindergruppe aus der Altstadt mit ihrem Paten von der Sparkasse.

WK 27. 11. 2017

Soziales Engagement

Ausgezeichnete Bildungsprojekte

Von **Liane Janz** - 24.11.2017 - 0 Kommentare

Im Bürgerhaus Weserterrassen ist der Förderpreis für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit verliehen worden. Die Kinderbibliothek im Viertel hat die Bremer Jury besonders beeindruckt.

Jetzt kommen die Jüngsten zu Wort: Die Kindergruppe aus der Altstadt mit ihrem Paten von der Sparkasse. (Walter Gerbracht)

Lernen ist viel mehr als das Pauken von Formeln und Vokabeln. Wie Kinder anders lernen können und was ihnen das bringt, wollten die Organisatoren und Sponsoren des Förderpreises für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit wissen. Sie luden Initiativen, Kindergruppen, Vereine und Schulklassen ein, sich zum Motto „...dazugelernt! Bildung und umzu" um insgesamt 12 000 Euro Preisgeld zu bewerben. Etliche waren dem Aufruf gefolgt.

Zu ihrem 20. Geburtstag rief die Kinderbibliothek (Kibi) im Viertel ihre jungen Nutzer zum Wettbewerb „Zeigt her euer Buchgesicht!" auf. Die Kinder sollten Fotos einreichen, auf denen sie sich ihr Lieblingsbuch vor das Gesicht halten und die Umgebung an die Geschichte gestalterisch angepasst haben. Buchcover und Umgebung sollten miteinander verschmelzen. „Wir waren extrem beeindruckt", sagte Laudatorin Ute Güttner vom Sponsor AOK. Mal abgesehen davon, dass Lesen allgemein schon bildet, erfordert es doch einiges an Kreativität und Abstimmung, eine Art Bühnenbild aufzubauen, darin zu posieren und das Buch an der richtigen Stelle zu halten. „Da lernt man eine ganze

Menge", sagte Ute Güttner. Die Juroren honorierten das mit 2000 Euro.

MIT / Preisverleihung Förderpreis Jugendarbeit / Weserterrassen (Walter Gerbracht)

Jörg Windszus (Linke) und Holger Ilgner (SPD) vom Beirat Mitte sowie Jens Höfer vom Sponsor Werder Bremen überreichten jeweils 1500 Euro an die Sportakademie des Sportgartens, deren Schöpfer Ulli Barde an der Verleihung nicht teilnehmen konnte, sowie an eine Gruppe des Bundes Deutscher Pfadfinder (BDP), die eigenverantwortlich eine Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz und Krakau organisierte, und an die Naturfreundejugend in Kooperation mit dem BDP für die gemeinsame Jugendgruppenleiter-Ausbildung (Juleika) und die Konzertgruppe in der Buchte.

Noten lesen und interpretieren können, die Stimme formen, Körperhaltung annehmen, Texte kennen und sich ein Gefühl für Sprache aneignen, all das kann Singen leisten, sagte Jurymitglied Irmgard Lindenthal (Grüne) vom Beirat Östliche Vorstadt in ihrer Laudatio auf die Bremer Kinder- und Jugendkantorei. Mädchen und Jungen aus unterschiedlichen Stadtteilen, Schulen und Umgebungen kommen regelmäßig im Schnoor zusammen, um gemeinsam zu musizieren, Märchen, Opern und Konzerte einzustudieren und Auftritte vorzubereiten. Eine Kostprobe gaben Chorleiterin Ilka Hoppe sowie neun Mädchen und zwei Jungen dem Publikum im Bürgerhaus Weserterrassen, wo der Preis verliehen wurde. Die Chorarbeit ist der Jury 1000 Euro wert.

MIT / Preisverleihung Förderpreis Jugendarbeit / Weserterrassen (Walter Gerbracht)

Weitere 1000 Euro übergab Thorsten Preuß vom Förderer Sparkasse an den Elternverein Kindergruppe Altstadt. Schon die Kleinsten setzen in der Gruppe künstlerische und musikalische Projekte um und lernen durch Kunst und Musik über Sprachbarrieren hinaus,

miteinander zu kommunizieren, sagte der Laudator. Gezeigt haben die Mädchen und Jungen das in einem einstündigen Theaterstück, das die Gruppe schon inszeniert hat. In dem Alter schon eine Stunde auf der Bühne stehen – das müsse man sich mal vorstellen, sagte Thorsten Preuß.

Dann gab es ja noch zwei Sonderpreise von je 2000 Euro zu vergeben. Die Stiftung Dr. Heines zeichnete in diesem Jahr gleich zwei Projekte aus. Jeweils 1000 Euro übergab Jurymitglied und Laudator Wolfgang Heines an das Schul-Reparatur-Team der Gesamtschule Mitte (GSM), Standort an der Brokstraße, und an die Initiative Kidstime. Die Initiative ist am Klinikum Bremen-Ost angesiedelt, betreut aber Kinder aus dem gesamten Stadtgebiet.

MIT / Preisverleihung Förderpreis Jugendarbeit / Weserterrassen (Walter Gerbracht)

In Workshops lernen Mädchen und Jungen, mit den psychischen Erkrankungen ihrer Eltern umzugehen. Der Förderpreis für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit ist streng stadtteilgebunden; nur Projekte aus Mitte und der Östlichen Vorstadt werden ausgezeichnet. Die Stiftung könne Ausnahmen machen, sagte Wolfgang Heines nach der Verleihung. „Wir werden immer gefragt, ob wir das oder das reparieren können", erzählte der Schüler Leo dem Publikum.

Das Schul-Reparatur-Team der GSM, geleitet von einem Lehrer im Ruhestand, kümmert sich ums Material. Mit Hammer, Schraubenzieher und anderem Werkzeug bringt die Gruppe wieder in Schuss, was kaputt gegangen ist. Und sie hat auch ein Lied geschrieben. Besonders eine Liedzeile bringt die Situation an Bremer Schulen auf den Punkt: „Wir kommen gleich, denn sonst kommt keiner." Dafür, dass die Schüler beim Reparieren nicht nur etwas über Mechanik, Elektrik und Bauarten, sondern auch fürs Leben lernen, gab es ein Preisgeld.

Und zum Schluss eine Premiere: Zum ersten Mal vergab Gunda Sauerbrey einen Sonderpreis der Rudolf-Knupp-Stiftung in Höhe von 2000 Euro. Preisträger ist die Kindergruppe „Die Kurzen", die mit zwei Projekten ins Rennen ging. Das eine war

Eine Kostprobe seines Könnens gab ein Chor der Bremer Kinder- und Jugendkantorei zum Besten. (Walter Gerbracht)

ein temporäres, bei dem ein Mädchen aus Afrika, das so gut wie kein Deutsch konnte, als es zur Gruppe stieß, über die Arbeit mit den Kindern die Sprache lernte. Sie ging mit der Gruppe einkaufen und kochte für und mit den Kindern. Dabei gab es nicht nur einen kulinarischen Austausch der deutschen und afrikanischen Küche.

Das zweite Projekt existiert bereits seit 2003. Die Kindergruppe pflegt eine Kooperation mit der Gesamtschule Mitte, Standort Brokstraße, bei der immer eine Schülerin oder ein Schüler in die Gruppe kommt und den Kindern vorliest. Seit zwei Jahren ist das die 14-jährige Sophia, die es gern noch ein drittes Jahr machen möchte.

Den Förderpreis initiierte 1999 Reinhard Werner, der aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Verleihung teilnehmen konnte. Im Publikum ging eine Liste rum, in die die Besucher Genesungswünsche eintragen konnten. Helga Werner, die der Verleihung wie immer beiwohnte, nahm die Karte mit den Wünschen an sich.

Karl Bronke, der Kurator der Helga-und-Reinhard-Werner-, ehemals Weserterrassen-Stiftung, stellte den Preis, die Sponsoren und Jurymitglieder in seiner Begrüßung vor. Koordiniert und moderiert wurden Bewerbungen und Preisverleihung von Heike Blanck aus dem Ortsamt Mitte/Östliche Vorstadt. Das Thema für den Förderpreis für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit 2018 wird voraussichtlich im Frühjahr bekannt gegeben.

WK NEWS

Erhalten Sie kostenlos die aktuellen Nachrichten aus Bremen und umzu direkt auf Ihr Smartphone.

☐ Hiermit akzeptiere ich die Nutzungsbedingungen

Mit WhatsApp anmelden

Förderpreis für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit wird mit einem neuen Sonderpreis verliehen

Der Einsatz für Bildung wird belohnt

Von **Liane Janz** - 20.11.2017 - 0 Kommentare

Östliche Vorstadt/Mitte. Dieses Jahr gibt es 2000 Euro mehr. Zum Motto „.

Freuen sich auf die Preisvergabe: Heike Blanck (von links) vom Ortsamt, Ute Güttner von der AOK, Stifter Dr. Wolfgang Heines, Irmgard Lindenthal aus dem Beirat Östliche Vorstadt, Gunda Sauerbrey von der Rudolf-Knupp-Stiftung, Stifter Reinhard Werner und Holger Ilgner und Jörg Windszus aus dem Beirat Mitte. (Walter Gerbracht)

..dazugelernt! Bildung und umzu" wird am Donnerstag, 23. November, um 17 Uhr im Bürgerhaus Weserterrassen am Osterdeich 70b der Förderpreis für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit verliehen. Zum ersten Mal wird in diesem Jahr ein weiterer Sonderpreis vergeben. Die Rudolf-Knupp-Stiftung aus Solingen will sich ab sofort jährlich beim Förderpreis einbringen und ist neben der Stiftung Dr. Heines die zweite, die einen Sonderpreis auslobt. Das Preisgeld steigt damit von insgesamt 10 000 auf 12 000 Euro.

„Wir haben eine große Zustiftung bekommen im vergangenen Jahr von einer Bremerin", sagt die Vorsitzende der Rudolf-Knupp-Stiftung Gunda Sauerbrey. Diese Bremerin war Inge Kreuser, die Witwe von Kurt Kreuser. Kurt Kreuser arbeitete ab 1955 zehn Jahre lang in der Bremer Senatsverwaltung, bevor er nach Bonn wechselte. Schon früh begann er, sich nebenberuflich und ehrenamtlich in Vorständen und Kuratorien verschiedener Stiftungen zu engagieren. 1982 stieß

er zum Bundesverband Deutscher Stiftungen, bei dem er ab 1986 Geschäftsführendes Vorstandsmitglied und ab 1994 Ehrenmitglied war.

Inge Kreuser wuchs in Bremen auf, kehrte Anfang 2016 von Bonn nach Bremen zurück und ist vor etwa einem Jahr gestorben. Sie hat darum gebeten, das Geld, das sie gestiftet hat, in Bremer Projekte zu stecken. „Ich wollte nicht das Rad neu erfinden", sagt Gunda Sauerbrey, deren Aufgabe es war, diesen Wunsch zu erfüllen. Sie nahm Kontakt zur Helga-und-Reinhard-Werner-Stiftung, ehemals Weserterrassen-Stiftung, auf und wurde von einem tollen Team freudig empfangen. „Wir haben sofort einen gemeinsamen Boden gefunden", so die Vorsitzende der Rudolf-Knupp-Stiftung. In Solingen setzt sich die Stiftung für „vernachlässigte, kranke, erholungsbedürftige Kinder und Heranwachsende" ein, wie auf der Website zu lesen ist. Auch die Helga-und-Reinhard-Werner-Stiftung setzt sich für benachteiligte Kinder im Stadtteil ein. Neben dem Förderpreis hat Reinhard Werner auch die Bildungsbrücke gegründet, die Familien bei den Bildungsnebenkosten hilft. Es sei also sinnvoll, dass sie etwas zusammen machen, so Gunda Sauerbrey.

Die Rudolf-Knupp-Stiftung wurde 1999 von Knupps Witwe Elfriede gegründet. Er selbst hatte kurz vor seinem Tod vorgehabt, eine Stiftung für Kinder in Not zu gründen. Elfriede Knupp erfüllte ihm diesen Wunsch. Sie starb im Mai 2014 im Alter von 103 Jahren. Gunda Sauerbrey, die als Stiftungsberaterin in Berlin arbeitet, ist von Beginn an dabei. Kurt Kreuser war ihr Chef im Bundesverband Deutscher Stiftungen. Mit ihm zusammen habe sie viele Stiftungen errichtet, sagt sie.

Bremer Projekte

Für den Förderpreis für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit konnten sich Projekte aus Mitte und der Östlichen Vorstadt, die sich mit außerschulischer Bildung befassen, bis September bewerben. Zu einer Jury-Sitzung im Oktober kam auch Gunda Sauerbrey aus Berlin nach Bremen, um die auszuzeichnenden Projekte mit auszuwählen.

Wer den Sonderpreis der Rudolf-Knupp-Stiftung bekommt, wird natürlich noch nicht verraten. Nur so viel: Von den Bewerbern war Gunda Sauerbrey angetan. Sie habe gehofft, solche Projekte zu sehen zu bekommen, wie es bei der Jury-Sitzung auch der

Fall war. Eines davon hat sie für den Sonderpreis der Solinger Stiftung ausgewählt.

Auch die Stiftung Dr. Heines wählt selbst ein Projekt aus, das einen Sonderpreis bekommt. In der Jury sitzen darüber hinaus Vertreter der Sponsoren, die das restliche Preisgeld von 8000 Euro verteilen. Neben der Helga-und-Reinhard-Werner-Stiftung gehören zu den Sponsoren auch die Beiräte Mitte und Östliche Vorstadt, Werder Bremen und die Krankenversicherung AOK sowie die Sparkasse.

Der Förderpreis wird bereits zum 18. Mal verliehen. Seit einigen Jahren steht er immer unter einem bestimmten Motto. Dieses Jahr ist das Motto „...dazugelernt! Bildung und umzu". Die einzelnen Preise verleihen am Donnerstag, 23. November, im Bürgerhaus Weserterrassen diejenigen, die sie ausschreiben. Das sind die Juroren und Vertreter der Sponsoren, Vertreter der Stiftung Dr. Heines sowie der Rudolf-Knupp-Stiftung. Gunda Sauerbrey wird für die Verleihung wieder nach Bremen kommen.

WK NEWS

Erhalten Sie kostenlos die aktuellen Nachrichten aus Bremen und umzu direkt auf Ihr Smartphone.

☐ Hiermit akzeptiere ich die Nutzungsbedingungen

Mit WhatsApp anmelden

Weitere Artikel aus diesem Ressort

Schulhausroman: Schreibend die Welt neu erfinden
De Loopers: Von der Kunsthalle zum Goetheplatz
Ewald Hanstein hat die Lager überlebt
Geld für Projekte: 1250 Euro für die Bücherwerkstatt der Schule Schmidtstraße
Haus der Wissenschaft: Menschenrechte und Familienforschung

Das könnte Sie auch interessieren

Anzeige

Osterholzer

Anzeige

Anmeldeschluss am 25. September

Bewerbungen für Förderpreis

Von **Monika Felsing** - 11.09.2017 - 0 Kommentare

Östliche Vorstadt/Mitte. Die Weserterrassen-Stiftung hat ihren Namen geändert, aber auch als HR-Werner-Stiftung vergibt sie den Förderpreis für beispielhafte Kinder- und Jugendprojekte.

„Bildung und umzu" ist das Stichwort, unter dem sich Initiativen bewerben können. „Dazu gelernt" sollten die Beteiligten haben.

„Der Preis will ins Bewusstsein rücken, dass Bildung nicht nur im Regelunterricht stattfindet, nicht nur Einmaleins und Rechtschreibung zum Gegenstand hat", schreibt Heike Blanck, die den Wettbewerb koordiniert. „Bildung erweitert unsere Fähigkeiten und ermöglicht uns die Freiheit zu entscheiden! Wir wollen diejenigen würdigen, die in diesem umfassenden und ganzheitlichen Sinne Bildung unterstützen." Wer beispielsweise Sprachpatenschaften für geflüchtete Jugendliche organisiere oder etwas dazu beitrage, dass Jugendliche Konzerte in der Jugendeinrichtung selbstständig organisieren, eine Jugendleiter-Card erwerben, könne sich um den Preis bewerben. Voraussetzung ist, dass es einen Bezug gibt zu den Stadtteilen Mitte oder Östliche Vorstadt.

12 000 Euro werden verteilt, auch Sonderpreise der Stiftung Dr. Heines und der Rudolf-Knupp-Stiftung (Solingen). Der Bewerbungsschluss ist ausnahmsweise erst am 25. September. Die Postadresse ist Heike Blanck, Ortsamt Mitte/Östliche Vorstadt, Am Dobben 91, 28203 Bremen. Kontakt ist unter 361-4057 möglich, per E-Mail unter blanck@oamitte.bremen.de. Näheres online unter www.hrwerner-stiftung.de.

WK NEWS

Erhalten Sie kostenlos die aktuellen Nachrichten aus Bremen und umzu direkt auf Ihr Smartphone.

☐ Hiermit akzeptiere ich die Nutzungsbedingungen

Der Förderpreis für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit wird zum Thema Bildung ausgeschrieben

Alle lernen etwas dazu

Von **Liane Janz** - 27.03.2017 - 0 Kommentare

Mitte/Östliche Vorstadt. Bildung ist weit mehr als Schule. Bildungsprojekte, die über den Regelunterricht hinausgehen, sollen beim diesjährigen Förderpreis für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit ausgezeichnet werden.

Heike Blanck organisiert den Förderpreis für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit und freut sich auf die ersten Bewerbungen. (Walter Gerbracht)

Bewerben können sich Projekte ab sofort bis zum 25. September bei Heike Blanck im Ortsamt am Dobben. Neben den langjährigen Sponsoren AOK, Sparkasse, Werder Bremen, den Beiräten Mitte und Östliche Vorstadt sowie die Helga-und-Reinhard-Werner-Stiftung wird es bereits zum vierten Mal einen Sonderpreis der Stiftung Dr. Heines und zum ersten Mal einen Sonderpreis der Rudolf-Knupp-Stiftung aus Solingen geben.

Warum sich eine Solinger Stiftung in Bremen engagiert? Wegen Kurt Kreuser, der der Stiftung sehr nahegestanden hat. 1921 im Saarland geboren, wurde er 1940 nach dem Abitur in den Krieg beordert. 1945 begann er, Rechtswissenschaft zu studieren, und nach dem Studium ging er zur Stuttgarter Polizei, arbeitete für die Gewerkschaft und wechselte 1955 in die Bremer Senatsverwaltung. Zehn Jahre lang war er Senatsdirektor beim Senator für Bildung, Wissenschaft und Kunst. 2008 starb Kurt Kreuser. Seine Witwe sei im vergangenen Jahr in Bremen gestorben, erzählt Heike Blanck.

Die Rudolf-Knupp-Stiftung verleihe in Solingen

einen Preis, der dem Förderpreis sehr ähnlich sei, fährt sie fort. Die Solinger haben sie kontaktiert, weil sie sich in Gedenken an Kurt Kreuser in Bremen einbringen möchten. „Dann hab ich ihnen angeboten, dass sie einen Sonderpreis verleihen." Über die Höhe entscheiden die Verantwortlichen der Stiftung selber. Es sei aber so, dass die Stiftung immer mindestens 2000 Euro vergebe. Damit steigt die Summe, die beim Förderpreis an Projekte ausgeschüttet wird, von 10 000 Euro im vergangenen Jahr auf mindestens 12 000 Euro insgesamt. Eine Jury bestehend aus Vertretern aller Sponsoren sichtet die Bewerbungen. Sowohl Verantwortliche aus der Stiftung Dr. Heines als auch aus der Rudolf-Knupp-Stiftung sichten und bewerten die Bewerbungen unabhängig von der Sponsorenjury und entscheiden selbst, welche Projekte sie unterstützen möchten.

Bewerben dürfen sich ausschließlich Projekte aus den Stadtteilen Mitte und Östliche Vorstadt. Und zum diesjährigen Motto „...dazugelernt! Bildung und umzu" sei einiges möglich, sagt Heike Blanck. „Ich verstehe Bildung als ganzheitliche Angelegenheit." Die Förderung von praktischen und sozialen Kompetenzen kann ebenso Bestandteil der Projekte sein, wie das Thema Innovation in der Bildung. „Manchmal ist es so, dass das, was ich heute lerne, morgen schon überholt ist", sagt Heike Blanck. Die Projekte können sich auch auf andere Aspekte jugendlichen Lebens beziehen, beispielsweise indem sie sich der Frage widmen, wie Schulden vermieden werden können. Ein weiteres Augenmerk liegt auch darauf, wen die Initiatoren mit ihren Projekten ansprechen möchten, Kinder aus geflüchteten Familien zum Beispiel oder Kinder aus bildungsfernen Familien oder Schulvermeider, denen ein Wiedereinstieg ermöglicht werden soll. Und es geht noch viel weiter.

Mit dem Preis soll vor allem auch das Engagement von Kindern und Jugendlichen anerkannt werden, die sich neben der Schule in Projekten engagieren und sich für andere einsetzen oder völlig selbstständig eigene Ideen verwirklichen. Das kann ein Konzert sein, das Jugendliche vom Konzept über die Werbung bis hin zum guten Schluss ganz allein auf die Beine stellen. Auch das Singen im Chor oder die Teilnahme an einer Theater-AG schulen das Gedächtnis von Kindern und stärken ihr Selbstbewusstsein. Es sind also durchaus auch

Hinweise auf Webseiten und in Newslettern...

Webseite Jubis-bremen.de
http://www.jubis-bremen.de/artikel.php/890/359116/30-10-2017.html

Webseite des Ortsamts Mitte/östliche Vorstadt
https://www.ortsamtmitte.bremen.de/projekte/foerderpreis_fuer_beispielhafte_kinder__und_jugendarbeit-2071

Newsletter vom Landesinstitut für Schule
https://www.bremerjugendkantorei.de/wir-wurden-ausgezeichnet/